

ERFAHRUNGSBERICHT SEVILLA 2013/2014



Blick auf Triana und den Guadalquivir

Mein Auslandssemester in Sevilla war ein reiner Glücksgriff. Erst nach Ablauf der Bewerbungsfrist hatte ich mich dazu entschlossen, ein Semester an einer der ERASMUS-Partneruniversitäten der Uni Greifswald zu verbringen. Also durchforstete ich die Website des International Office und kontaktierte die jeweiligen Ansprechpartner der Partnerunis per E-Mail. Da eine Person, die in Sevilla studieren wollte und bereits angemeldet war, kurzfristig abgesprungen war, konnte ich ihren Platz einnehmen. Nachdem alle Formalitäten geklärt waren, dachte ich, kann die Reiseplanung beginnen. Jedoch benötigt man seit diesem Semester einen Sprachnachweis für das Niveau B1 in Spanisch, wenn man an der Universidad de Sevilla studieren möchte. Diesen konnte ich dann mit Biegen und Brechen bestehen, würde aber jedem empfehlen, einen Vorbereitungskurs zu besuchen, da die meisten Kurse hier auf Spanisch angeboten werden und es dem Spanier, insbesondere dem Andalusier, nicht liegt, langsam zu sprechen.

Meine Anreise erfolgte am 08.09.2013 via Vueling von Hannover über Barcelona nach Sevilla. Da ich erst gegen 01:00 Uhr nachts ankam, nahm ich ein Taxi für ca. 25 Euro in die Stadt. In der Regel fährt bis ca. 00:30 auch ein Flughafenbus (Linie EA, www.tussam.es) für 4 Euro, der an verschiedenen stadtnahen Stationen hält. Die ersten Nächte verbrachte ich im Oasis Backpacker's Palace Hostel. Ein gutes Hostel im Stadtzentrum, das über eine Dachterrasse mit Pool und freiem WLAN verfügt. Die Wohnungssuche ist auch recht unkompliziert in Sevilla. Ich hatte es mir besonders leicht gemacht und bin zu Roommates Sevilla gegangen. Nach 3 Tagen hatte ich ein schönes, zentral gelegenes WG-Zimmer. Es ist jedoch sehr teuer, wenn man über Roommates sein Zimmer sucht. Daher empfehle ich eher, über www.pisocompartido.es zu suchen und gegebenenfalls auch etwas mehr Zeit für die Suche einzuplanen.



Blick über Sevilla von der Giralda aus

Sevilla ist wirklich eine wunderschöne Stadt, die ihren Besuchern und Einwohnern einiges zu bieten hat. Beispielsweise das Real Alcázar oder die Plaza de España sollte man unbedingt besuchen. Auch lohnt es sich, die Kathedrale von innen anzusehen. Hierfür ist es gut, wenn man den Studentenausweis der Universidad de Sevilla anfordert, da man mit diesem als „Residente“ gilt und die Kathedrale kostenlos besuchen kann. Zudem lassen sich von Sevilla auch weitere Städte gut besuchen. Entweder kann man sich einer der ERASMUS-Reisegruppen (ESN, We love Spain etc.) anschließen oder das Land auf eigene Faust erkunden. Bus- und Bahnreisen sind in Spanien relativ kostengünstig, sodass sich beispielsweise Cádiz, Córdoba und Granada sehr gut dadurch erreichen lassen.

Das Nachtleben in Sevilla ist ebenso vielfältig wie das Kulturangebot. Es gibt zahlreiche Bars, Cafés und Clubs sowie etliche ERASMUS-Parties. Letztere sind ziemlich verrückt und man muss für sich selbst entscheiden, ob man daran teilnehmen möchte oder nicht. Ich habe meine Abende bevorzugt mit ein paar Leuten in den Bars oder Clubs in Alfalfa (Stadtteil) oder Alameda (Alameda de Hércules, Platz mit vielen Bars und Clubs) verbracht.

Die Einschreibung erfolgt im International Office. Dieses befindet sich im Centro Internacional de Postgrado y Doctorado (Avenida Ciudad Jardín, 20-22, 41005 Sevilla). Die Öffnungszeiten sind von 09:00 bis 14:00 Uhr. Dort erhält man die meisten Unterschriften, die für die ERASMUS-Formulare benötigt werden. Für das Learning Agreement ist eine zusätzliche Unterschrift von der verantwortlichen Person der jeweiligen Fakultät zuständig – wer diese ist, kann man ebenfalls im International Office erfahren. Das ERASMUS-Geld wurde nach Einreichen aller Dokumente sehr schnell überwiesen.



Plaza de España

Die Fächerwahl war ehrlich gesagt das größte Hindernis. Zwar hatte ich bereits von Deutschland aus einige Kurse ausgewählt, musste mein erstes Learning Agreement jedoch komplett umwerfen, da zwischen der Universität Greifswald und der Universidad de Sevilla im Bereich Kommunikationswissenschaft keine Verträge über Masterstudiengänge bestehen. Daher musste ich Fächer aus den Bachelorkursen wählen. Von diesen darf man jedoch keine aus dem ersten Grado wählen. Nach circa zwei Wochen hatte ich dann die entsprechenden Kurse gewählt und an den Veranstaltungen teilgenommen, die teilweise – insbesondere am Anfang des Studiums – schwer zu verfolgen waren. Ich würde die Fächerwahl betreffend dringend dazu raten, sich vorab zu erkundigen, wie hoch der Schwierigkeitsgrad ist und ob es reelle Chancen für ERASMUS-Studenten gibt, diesen Kurs zu bestehen, beziehungsweise ob gegebenenfalls alternative Leistungen erbracht werden können. In einem Kurs hatten wir vorher einen anderen Dozenten und hörten Werbejingles, für die wir ein Produkt aussuchen sollten, welches sich damit verkaufen lässt. Nach ein paar Wochen gab es einen Dozentenwechsel. Der zweite Professor war recht verwirrt, dass ERASMUS-Studenten in seinem Kurs saßen, weil dieser viel zu schwer sei. Nachdem wir dann mit dem Stochastik-Teil begonnen, wusste ich auch warum. Wahrscheinlichkeitsrechnung und die Berechnung von Reichweiten etc. ist auf Spanisch wirklich nicht sehr einfach.

Letztendlich muss ich sagen, dass mir das Auslandssemester in Sevilla für meine berufliche Zukunft nicht allzu viel gebracht hat – die persönliche Erfahrung, ein halbes Jahr im Ausland zu verbringen, ist jedoch unbezahlbar und ich würde diese Entscheidung immer wieder treffen, wenn sich mir die Möglichkeit ergibt.